

Die Herren der monte mare GmbH stellen die geplanten baulichen und technischen Änderungen des Hermann-Weber-Bades im Detail vor. Die Präsentation steht in Session zur Verfügung. So soll unter anderem der Eingangsbereich durch einen unterkellerten Anbau vergrößert werden, die Umkleidekabinen neu angeordnet und die Fassade durch einen Wärmedämmputz attraktiver gestaltet werden. Desweiteren werde nahezu die komplette Technik erneuert, die aufgrund notwendiger Betonsanierungsarbeiten vollständig ausgebaut werden müsse. Durch die moderne Technik und die verschiedenen Programmierungsmöglichkeiten könne eine hohe Einsparung bei den Bewirtschaftungskosten erzielt werden.

Herr Reisbitzen möchte wissen, wie hoch die derzeitigen Energiekosten des Gebäudekomplexes sind. Herr Tentler antwortet, dass es sich um einen namhaften sechsstelligen Betrag handle, in den sämtliche Bewirtschaftungskosten für Schwimmbad, Schule und Turnhalle eingerechnet seien.

Herr Liene erklärt, dass die neue Technik wesentlich komplexer sein wird, als es bisher der Fall war. Hierfür sei personelles know how wichtig. Er fragt nach Erfahrungen in den diversen monte mare Bädern und möchte wissen, was die Experten für Eitorf empfehlen.

Herr Neitzert erläutert, dass die eigenen Mitarbeiter durch Schulungen ausgebildet werden. Dies empfehle er auch für die Techniker des Eitorfer Schwimmbades.

Herr Liene hakt nach und stellt fest, dass nach Auffassung der Fachleute die Technik ohne geschultes Personal nicht adäquat bedient werden könne. Herr Neitzert bestätigt diese Aussage.

Erster Beigeordneter Sterzenbach antwortet, dass die Verwaltung ohnehin beabsichtige, das Badpersonal entsprechend auszubilden. Herr Neitzert beruhigt und informiert, dass in die technischen Systeme Blockaden eingebaut würden, sodass grob fahrlässige Fehler in der Bedienung vermieden werden können.

Herr Scholz fragt, weshalb zukünftig auf die Beckenbefüllung mit Brunnenwasser verzichtet werde und ein komplett neues Abwassersystem eingebaut werden soll.

Herr Neitzert antwortet, dass sich herausgestellt habe, dass die Brunnenwassernutzung aus Sicht der Unterhaltung unwirtschaftlich sei.

Desweiteren wünscht Herr Scholz die Darstellung der technischen Lösung für die neu geplante Unterkellerung.

Mit dem Wärmedämmputzsystem habe er ein Problem und begründet dies. Er bittet um Prüfung, inwieweit noch andere Alternativen in Frage kommen.

Vorsitzender Müller schlägt vor, auch den anwesenden Einwohnern die Möglichkeit zu geben, Fachfragen an die Gäste zu stellen. Dieser Vorschlag stößt bei den Mitgliedern auf Zustimmung.

Eine Einwohnerin fragt nach dem Einsatz erneuerbarer Energien. Herr Neitzert antwortet, dass zwei Sonnennutzungssysteme bereits vorhanden seien und auch zukünftig genutzt würden.

Herr Scholz fragt die Experten nach Ihrer Einschätzung zur Situation des Bistros. Herr Quermann führt aus, dass es sich bei Restaurants im Regelfall um ein Zuschussgeschäft handle. Allerdings werde ein solches Angebot von den Badegästen schlichtweg erwartet.

Vorsitzender Müller weist darauf hin, dass seiner Meinung nach der gesamte Boden im Erlebnisbecken sanierungsbedürftig sei. Dies sollte ebenfalls begutachtet werden und ggf. in die Kostenkalkulation einfließen.

Erster Beigeordneter Sterzenbach führt aus, dass sich die Gesamtkosten des Projektes nach aktuellen Berechnungen zum heutigen Tag auf insgesamt 6.8 Mio. € netto belaufen, wovon allein rund 600.000 € netto auf die notwendige Sanierung der Sanitärbereiche der Turnhalle Am Eichelkamp, die einen engen Zusammenhang mit dem HWB aufweisen, entfielen. In dieser Summe seien die heute genannten Vorschläge, namentlich eine Alternative zum Wärmedämmputz und Erneuerung Fliesen Erlebnisbecken, nicht inbegriffen.

Mit den Ausführungen in der heutigen Sitzung erhoffe sich die Verwaltung ein Feedback des Ausschusses, ob diese Planung grundsätzliche Zustimmung findet. Sollte dem so sein, würden die

Beschlussvorlagen für Fachausschuss und Rat vorbereitet. Die sodann vorgestellte Zeitschiene umfasse im Anschluss an die Planungs- und Vorbereitungsphase eine Bauzeit von rund 17 Monaten. Derzeit sei beabsichtigt, im Februar 2018 das kernsanierte Schwimmbad wieder zu eröffnen.

Auf Frage von Herrn Liene, wie sich die Summe der Baukosten errechnet hat und ob darin ein entsprechender Puffer für Unvorhersehbares enthalten sei, antwortet Herr Quermann, dass die Kosten gewerkeweise ermittelt wurden und Sicherheiten eingeplant seien. Aufgrund des Auftragsvolumens sei eine europaweite Ausschreibung angedacht.

Ein Einwohner möchte wissen, inwieweit die Turnhalle „Am Eichelkamp“ von der Schließung des Bades betroffen ist.

Herr Tentler antwortet, dass es für den Vereinssport Einschränkungen geben werde. Derzeit sei in der Überlegung, den Vereinssport teilweise in die Siegparkhalle zu verlegen. Herr Sterzenbach ergänzt, dass im Zeitplan eine fast 6 monatige Phase für die Erarbeitung eines Ausweichplanes in Absprache mit den Nutzern und des GSB eingeplant sei. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es verfrüht, eine konkrete Aussage hierzu zu treffen.

Herr Finke erkundigt sich, ob es zukünftig einen Wartungs- und Instandsetzungsplan für das HWB geben wird, um die Fehler aus der Vergangenheit nicht zu wiederholen.

Herr Neitzert führt aus, dass beim Kauf der technischen Anlagen darauf geachtet werde, die Anlagen technisch einfach zu strukturieren. Außerdem werde die Wartung der Anlagen bereits in der Ausschreibung mit berücksichtigt.

Erster Beigeordneter Sterzenbach ergänzt, dass notwendige Prüfungen und Wartungen in den zukünftigen Unterhaltungskosten berücksichtigt werden und betont, dass nicht die Strategie des Sparens angewendet werde. Zudem werde verwaltungsseitig Wert darauf gelegt, das Personal der Betreuung der technischen Anlagen angemessen zu qualifizieren.